

Medieninformation

9. August 2018

GRK Golf Charity Masters 2018 – Interview mit Ralf Rangnick

Er ist Sportdirektor, für ein Jahr Interims-Trainer des ambitionierten Fußball-Bundesligisten RB Leipzig und Premierengast beim diesjährigen GRK Golf Charity Masters 2018: Ralf Rangnick wird am 11. August 2018 bei der 11. Ausgabe des erfolgreichsten Golf-Charity-Events Deutschlands zum ersten Mal am Start sein. Neben dem eigenen Bedürfnis, diese besondere Veranstaltung zu besuchen, hat seine Teilnahme auch einen ernsten Hintergrund: Seine in diesem Jahr gegründete Ralf Rangnick Stiftung zählt erstmals zu jenen Einrichtungen, denen ein Teil der gesammelten Spendengelder zu einhundert Prozent zugutekommen. Der Fokus der Stiftung wird zunächst auf dem Bildungsbereich liegen. Im Interview erklärt der 60-Jährige, was ihn antreibt und warum er sich so auf das Event freut.

Herr Rangnick, Glückwunsch an Sie als noch recht frisch gebackenen Vater einer Wohltätigkeitsorganisation! Ihre eigene Ralf Rangnick Stiftung wurde im März gegründet. Wie fühlt man sich in dieser Rolle?

Das Baby ist ja erst ein paar Monate alt, aber ich denke, man fühlt sich immer gut, wenn man etwas Gutes bewegen kann. Wenn wir das Ganze richtig angehen, dann bin ich überzeugt davon, dass das hier in Leipzig eine richtig gute Geschichte werden kann.

Was treibt Sie an?

Die Idee, eine Stiftung zu gründen und einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten, spukte bereits seit fünf Jahren in meinem Kopf herum. Alle, die in unserer Branche tätig sein dürfen, sind ja durchaus privilegiert und damit in der Lage, etwas zurückzugeben. Ich persönlich empfinde es als Lebensauftrag, dazu beizutragen, dass unsere Kinder und Kindeskinde in einer guten und lebenswerten Umgebung aufwachsen und leben.



zugunsten folgender
Einrichtungen



frühstücken - leben - lernen

Unsere Premiumpartner



Gab es auch einen konkreten Anlass für den Entschluss zur Gründung einer eigenen Stiftung?

Mein langjähriger bester Freund Volker Weiß ist vor vier Jahren an Leukämie verstorben. Ich hatte eigentlich schon zu seinen Lebzeiten die Idee eine Stiftung zu gründen und nun haben wir uns endlich dazu entschlossen. Insofern hatten die Krankheit und schließlich der viel zu frühe Tod meines Freundes mit dem Entschluss zu tun.

Vor dem Hintergrund Ihrer Doppelrolle als Sportdirektor und Interimstrainer bei RB Leipzig – wie intensiv können Sie sich persönlich einbringen?

Ich bin natürlich das Gesicht der Stiftung und versuche, möglichst viele Leute dazu zu motivieren, sich in der Stiftung zu engagieren. Allerdings kann ich mich natürlich nicht um das operative Geschäft der Stiftung kümmern. Gewisse Ideen die Umsetzung betreffend sind zwar auch mit in meinem Kopf entstanden, aber bei der Umsetzung kann ich natürlich nicht bis ins letzte Detail involviert sein.

Bei der Arbeit Ihrer Stiftung steht das Thema Bildung im Vordergrund und Sie wollen sich insbesondere im Grundschulbereich engagieren. Was ist Ihr erklärtes Stiftungsziel?

Wir wollen die Situation an den Leipziger Grundschulen in den kommenden Jahren nachhaltig verbessern.

Gibt es bereits erste Aktivitäten oder bereits konkrete Pläne?

Wir hatten vor einigen Wochen einen Infotag veranstaltet und Vertreter von allen Leipziger Grundschulen eingeladen. Die Resonanz war überragend, denn wir konnten 140 Teilnehmer begrüßen. In diesem Rahmen haben wir die Hintergründe und unser Vorhaben vorgestellt. Auch haben wir die Schulvertreter gefragt, wo genau der Schuh drückt.

Was war das Ergebnis?

Ein Punkt, in dem sich alle einig waren, betraf das Thema Radfahren lernen. Dies sei in Leipzig wohl arg ins Stocken geraten, was mir später auch der Leipziger Polizeipräsident bestätigte. Es gab bis vor zwei Jahren vier Übungsplätze, die jedoch mittlerweile alle stillgelegt wurden, weil sie den Sicherheitsbestimmungen nicht mehr entsprechen. Deswegen hatten wir die Idee, diese wieder ins Leben zu rufen. Auch auf Zuruf verschiedener Schulen.



Wie genau stellen Sie sich die Umsetzung vor?

Wir überlegen derzeit, ob wir diese Übungsplätze renovieren oder ob wir eine Art ‚Fahrradlizenz to go‘ anbieten. Dies könnte so aussehen, dass wir die Schulen mit zwei Kleinbussen besuchen und den Kindern anbieten, die Fahrradlizenz abzulegen. Getreu dem Arbeitstitel ‚Fahrradies‘. Das Ganze würden wir in Kooperation mit der Polizei sowie ausgebildeten Pädagogen durchführen. Das soll unser Kick-off sein, den wir nach Möglichkeit noch bis Weihnachten an den Start bringen wollen. Danach werden wir aber sicher weitere Themen angehen.

Wollen Sie Ihre Angebote perspektivisch auf die Region Leipzig beschränken?

Zunächst einmal liegt der Fokus voll auf der Region Leipzig. Uns war von Anfang an klar, dass wir etwas im Stadtgebiet Leipzig machen sollten, weil wir uns hier auch ein Stück weit in der Pflicht sehen. Hier sind wir bekannt und können viel leichter Menschen dazu bewegen, sich zu engagieren. Dies ergibt auch für mich persönlich Sinn, denn ich selbst lebe hier und der Verein ist hier beheimatet. Dadurch ist die intrinsische Motivation einfach gegeben, sich hier zu engagieren.

Ihre neue Stiftung kooperiert mit dem am Samstag stattfindenden GRK Golf Charity Masters in Leipzig, das in den vergangenen zehn Jahren insgesamt 9,45 Millionen Euro an wohltätige Einrichtungen gespendet hat. Wie kam es zur Zusammenarbeit?

Nachdem wir sowohl vor einigen Jahren mit zwei Golfturnieren in unserer Heimat als auch im vergangenen Jahr mit unserem RB-Turnier in Leipzig versucht hatten, etwas Vergleichbares auf die Beine zu stellen, haben wir uns nun gemeinsam mit Steffen Göpel (Initiator des GRK Golf Charity Masters, d. Red.) überlegt, dass es besser wäre, die Kräfte zu bündeln und Synergien zu nutzen. Deshalb nehmen einige Spieler und ich sowohl am Golfevent als auch an der abendlichen Spendengala im Leipziger Hotel The Westin teil. Wir möchten diese großartige Veranstaltung mit seinen überaus prominenten Teilnehmern einfach zusätzlich bereichern. Es ist ja ohnehin das erfolgreichste Golf-Charity-Event in Deutschland und wir wollen dazu beitragen, dass die Entwicklung weiterhin positiv verläuft.



Haben Sie gewisse Erwartungen das Ergebnis der Spendengala betreffend?

Wenn beim diesjährigen Event wieder eine tolle Summe erreicht werden würde, dann wäre das einfach phänomenal. Dann gibt es nur Gewinner. Und das sind in erster Linie die verschiedenen karitativen Einrichtungen, denen die Spendengelder zu einhundert Prozent zugutekommen und die fantastische Arbeit leisten.

Am Samstag nehmen einige Ihrer Spieler am Golfevent teil. Wer ist der beste davon?

Ja, es spielen einige mit. Nachdem uns beispielsweise mit Dominik Kaiser oder Marvin Compper zwei gute Golfspieler verlassen haben, haben wir eigentlich nur noch drei Spieler, die wirklich auch Golf spielen. Das sind Stefan Ilsanker, Timo Werner und Yussuf Poulsen.

Was zeichnet die Sportart aus?

Im Golf spielst du eigentlich immer gegen dich selber. Das Tolle am Golfen ist, dass du einerseits an der frischen Luft bist und dich bewegst. Und andererseits können Menschen unterschiedlicher Leistungsklassen, also Jung und Alt oder Profis und Anfänger, gemeinsam miteinander spielen. Das hast du kaum in anderen Sportarten, denn wenn sich beispielsweise im Tennis zwei unterschiedlich starke Spieler duellieren, werden am Ende beide frustriert sein. Im Golf braucht der schlechtere Spieler sicher ein paar Schläge mehr, aber dennoch können beide Spieler ihren Spaß haben. Zudem ist es ein hochkommunikativer Sport, den man auch bis ins höhere Alter spielen kann.

Wie blicken Sie persönlich auf Ihre Teilnahme am Samstag?

Ich spiele ja bereits seit 1990 Golf und stehe seit etwa 25 Jahren bei Handicap 20. Das wird allerdings wohl nicht mehr besser aufgrund der fehlenden Zeit. Beim GRK Golf Charity Masters konnte ich ja in den vergangenen Jahren aufgrund unserer stattfindenden Spiele am Tag des Events nie selbst teilnehmen. Deswegen freue ich mich nun umso mehr, dass es klappt. Auch weil ich weiß, dass es ja auch sehr locker zugeht. Der sportliche Ehrgeiz steht ja eher im Hintergrund.

Am Abend kann man ja auch auf recht illustre Dinge mitbieten, beispielsweise ein vom Autohaus Stern Auto gesponsertes Mercedes-Cabrio oder ein Kunstwerk von Neo Rauch, der dieses extra für die Veranstaltung angefertigt hat. Werden Sie dann auch eifrig mitbieten?



Nachdem ich gehört habe, für welchen Preis das Werk von Neo Rauch im vergangenen Jahr den Besitzer gewechselt hat, bin ich da noch etwas skeptisch (lacht). Aber im Ernst: Es kommen ja auch richtige Kunstkenner und Sammler. In deren Händen sind diese Werke ohnehin besser aufgehoben.

Gibt es noch etwas Besonders, auf das Sie sich freuen?

Dass mit PUR eine meiner Lieblingsbands kommt und am Abend spielt, ist für mich persönlich besonders schön. Immerhin stammt Hartmut Engler ja aus der Nähe meiner Heimatstadt und ich freue mich sehr, ihn und seine Band wiederzusehen.

Weitere Informationen:

www.grk-golf-charity-masters.de

www.facebook.com/GrkGolfCharityMasters

Medienkontakt:

Westend Communication GmbH

André Hoffmann

Tel.: 0341 3338118

Mail: a.hoffmann@westend-communication.de

Ulrike Gierth

Tel.: 0341 3338116

Mail: u.gierth@westend-communication.de

